

Das marschierende Geldstück.

Man legt ein Geldstück unter eine Glocke und stellt diese auf zwei oder drei Gabelstiele so auf einen Tisch, über welchen ein Tischtuch gebreitet ist, daß das Geldstück frei daliegt, aber mit der Hand nicht erfaßt werden kann. Jetzt heißt es: „Wer das Geldstück hervorzaubert, ohne die Glocke zu verrücken, dem gehört dasselbe.“ Man kann das Geld sehr leicht herauslocken, wenn man auf dem Tischtuch eine kratzende, ruckweise Bewegung mit dem Fingernagel von dem Geldstück oder der Glocke aus nach sich zu macht; dasselbe rückt dann ganz allmählich unter der Glocke hervor. Am leichtesten geht es, wenn das Tischtuch recht glatt ist und man auf einem Faden kratzt, der direkt dorthin führt, wo das Geldstück liegt.

Die Hasenteilung.

Ein Großvater, zwei Väter und zwei Söhne schossen 5 Hasen; nach der Jagd sollten die Hasen geteilt werden, wieviel Stück erhielt ein jeder? Ohne weiteres wird man sagen: einen Hasen. Die Jäger aber fanden, daß die Teilung so glatt nicht ging, es erhielt der Mann $1\frac{2}{3}$ Hasen; wie war das möglich?

Nehmen wir an, der Großvater hieß Wilhelm Müller, der Vater Friedrich Müller und der Sohn Paul Müller, so war Friedrich Müller Vater von Paul Müller, Wilhelm Müller Vater von Friedrich Müller, das sind also die zwei Väter. Ferner war Paul Müller Sohn von Friedrich Müller, und Friedrich Müller Sohn von Wilhelm Müller, welches zwei Söhne ergibt. Nun ist noch der Großvater Friedrich Müller da. Somit haben wir einen Großvater, zwei Väter, zwei Söhne, aber doch nur drei Personen.

Das singende Glas.

Wenn man einen Finger in Weißwein, am besten eignet sich eine etwas herbe Sorte dazu, taucht und dann mit demselben auf dem Rande des Glases beständig im Kreise reibt, wohl ab und zu den Finger wieder anfeuchtet, so fängt zuletzt das Glas zu tönen an.